

**Deutschland.**

**Berlin, 23. Februar.** Die spanischen Grenzollämter erhielten von Madrid die Anweisung, den deutschspanischen Handelsvertrag als bis zum 15. März c. verlängert anzusehen.

**Stuttgart, 22. Februar.** Großes Aufsehen erregt der Selbstmord des bisher als sehr reich gegoltenen Privatiers Nördlinger, eines Verwandten des früheren Direktors des Immobilien- und Baugeschäfts, des Skatingrinks. N. soll unglücklich spekulirt haben. — Heute wurden bei der Strafkammer des Landgerichts ein Frauenzimmer aus St. Bernhard (Jilial von Ehlingen) wegen Meineids verhaftet; sie wollte ihrem Geliebten aus einer bösen Affaire helfen, wußte aber nicht, daß dieser bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt hatte.

**Stuttgart, 23. Februar. (Landgericht.)** Wegen Majestätsbeleidigung wurden gestern der 46 Jahre alte Zimmermann Gottfried Dees, von Gmeinweiler, Oberamt Welzheim, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Nachdem er schon oft wegen Börmens vor dem kgl. Schlosse Polizeistrafe erhalten hatte, kam er am 2. Dez. v. J. nach 9 Uhr Abends wieder dahin und rief, allerdings in trunkenem Zustande, beleidigende Worte auf Se. Maj. den König hinauf, so daß viele Leute Vergerniß daran nahmen und seine Verhaftung veranlaßten. Er wollte sich jetzt mit Unzurechnungsfähigkeit ausreden, und führte an, daß er ja schon direkte Wohlthaten aus der Privatkasse des Königs erhalten habe, also gar nicht auf ihn schimpfen könne. Allein die Beweise seiner Zurechnungsfähigkeit wurden erbracht und so erfolgte die Verurtheilung. — Ein Schutzmann vor Gericht ist etwas seltenes. Gestern saß der 29 Jahre alte Hell von Cannstatt auf der Anklagebank. Er hatte einen Gefangenen, der sich sehr unbotmäßig gegen ihn benahm, ihn vor die Brust stieß, gepufft und an den Haaren gerissen, wofür er, da mißerbende Umstände angenommen wurden zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

**Laupheim, 22. Februar.** Die durch das k. Oberamt vorgenommene Beeidigung und Amtseinweisung des neuen Stadtschultheißen Schid gestaltete sich zu einem Freuden- und Friedensfeste der hiesigen Bürgerschaft, wozu besonders die Ansprachen des Oberamtmanns Höschle beitrugen. Der amtliche Akt auf dem Rathhause war ein feierlicher und das darauf folgende Festmahl auf der Post, von 120 Bedecken, aus allen Schichten der städtischen Bevölkerung, einigte die im Wahlkampfe streitenden Parteien. Während Oberamtmann Höschle seine toastirende Ansprache an den Stadtschultheißen hielt, rollten die Böllerschüsse; er wünschte, daß die freudige, friedliche Stimmung in hiesiger Stadt eine dauernde zum Wohle der Einwohnerschaft werde und bleibe. Musik, Gesang und Tischreden, Begrüßungstelegramme aus vielen Orten, auch vom Bezirksabg. Untersee, trugen zur festlichen Stimmung bei. Ein Redner paraphrasirte onomatistisch den Namen Schid in allen seinen Laut-, Silben- und Wortverbindungen, beklagte aber als Agent der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank das Mißgeschick, das der Anstalt durch den raschen Tod der beiden Amtsvorgänger des Hrn. Schid widerfahren, indem sie nicht unbedeutende Versicherungssummen für dieselben auszubezahlen mußte; der neue Stadtschultheiß, der, als sparsamer Haushalter, schon vor mehreren Jahren dieser

Anstalt beigetreten sei, möge mit dem neuen Amte neue Kraft, Gesundheit und langes Leben erhalten.

**Ehlingen, 22. Februar.** In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Errichtung einer Frauenarbeitschule in den Lokalen der vormaligen Kiesschule, sowie das Programm der Schule definitiv genehmigt. Dieselbe soll mit dem 1. April ins Leben treten.

**Winterbach, 23. Februar.** Am Mittwoch Nachmittag bewegte sich ein langer Trauerzug nach dem Friedhofe, um die irdische Hülle des wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften und seiner aufopferungsvollen Thätigkeit im Dienste der Gemeinde hochgeschätzten Schultheißen und Verwaltungsa-Actuars Kern dahier zur ewigen Ruhe zu betten. Dem Sarge folgten Beamte von Stuttgart und Schorndorf, sowie eine Menge von Freunden von Stadt und Land. Stadtschultheiß Fritsch von Schorndorf legte Namens des Amtsversammlungs-Ausschusses einen Lorbeerkranz auf das Grab des wackeren Mannes nieder.

**Risingen** wird fortan — wie man uns von dort meldet — den Namen Bad-Risingen führen. In einer Sitzung des dortigen Stadtmagistrats wurde der Abänderung zugestimmt. Um die allerhöchste Genehmigung wird bereits nachgesucht.

Aus **Jena (Sachsen)** wird dem Reichsboten geschrieben: Jena ist in dieser Woche in große Aufregung gerathen. Es sind hier nämlich vor einiger Zeit an einem Tage 21 Menschen gewesen und zufällig die Schläger, die gebraucht wurden, nicht gründlich gereinigt worden. Infolge dessen ist bei fast allen Studenten Blutvergiftung eingetreten und sie liegen nun schwer an der Kopfroße darnieder. Ein bei allen beliebter junger Mann von der Burschenschaft Arminia vergiftete sich dabei, wahrscheinlich in einem Anfall von Wahninn infolge des Fiebers, mit Strychnin und ist schrecklich gestorben. Am nächsten Tag starb der zweite, auch ein Armine, Tags darauf ist der dritte gestorben und nun liegen noch 12 im Krankenhause so schwer darnieder, daß wenig Hoffnung ist, sie am Leben zu erhalten.

**Amerika.** New-York, 22. Februar. Der Ohio ist im Fallen begriffen; der Mississippi dagegen wächst noch. Columbus, Kentucky und Belmont sind überschwemmt, bei Memphis steht das Wasser 4 Fuß über der Gefahrlinie. — Das vom Senat beschlossene Tarifgesetz würde die Staatseinnahmen um 41 Millionen reduciren.

In **Italien** sind in neuerer Zeit deutsche Schulen in Mailand, Venedig, Genua, Rom und Neapel gegründet worden. Jetzt hat auch in Florenz ein Auschuß die Errichtung einer deutschen Volksschule in die Hand genommen. Nicht allein für dort ansässige Deutsche, sondern auch für zeitweise sich dort aufhaltende Deutsche ist dieses Unternehmen von Bedeutung.

**England.** London, 23. Februar. Musurus Pascha conferirte mit Granville bezüglich der Donaufrage. Seit der letzten Sitzung der Donauconferenz am Dienstag, fanden zwischen den Delegirten der Mächte wiederholt Besprechungen statt.

**Spanien.** Madrid, 22. Februar. Briefen aus Manilla zufolge sind durch Explosion auf einem Dampfer, welcher zwischen den verschiedenen Philippinen fährt, gegen 100 Personen umgekommen.

**Mexiko.** Aus Mexiko wird gemeldet: Die mexikan. Regierung hat einen Plan für die Ermunterung der deutschen Einwanderung genehmigt, welcher einen Theil der deutschen Einwanderung von den Ver. Staaten abzulenken bestimmt ist. Die Regierung schickt Agenten nach Deutschland und der Schweiz, welche folgendes Anerbieten der Regierung veröffentlichen sollen: die Kosten der Auswanderung in Höhe von 50 Doll. für jede Person zu bestreiten und auch für die Verpflegung der Auswanderer bei ihrer Ankunft in Mexiko Sorge zu tragen.

**Australien.** In Honolulu fand am 12. ds. die Krönung des Königs der Sandwichinseln, Kalakua, und seiner Gemahlin, der Königin Kapiolani, unter entsprechenden Feierlichkeiten statt.

**Türkei.** Konstantinopel, 23. Februar. Frankreich hat den Generalconsul in Wien, Nasri Bey, auf der Libanon-Conferenz zum Gouverneur des Libanon in Vorschlag gebracht. Nasri Bey ist Katholik.

#### Kleine Mittheilungen.

— Aus Württemberg, 23. Februar. (Merlei.) Der erste Gewinn der Ulmer Lotterie mit 75,000 Mark fiel auf ein Loos, welches Herr Walker in Ravensburg an einen Reisenden, Kaufmann Wolfmaier von Ulm, verkaufte. — Die Loosnummer, welche den zweiten Gewinn 30,000 Mark davontrug, wurde in Köln verkauft; der dritte Gewinn 10,000 Mark fiel in die Kollekte von C. Breitmeyer in Stuttgart.

— In öffentlichen Blättern treten Stimmen auf, welche an der Wahrheit des Gesuches von so u. so viel Kellnerposten zur Krönung nach Moskau Zweifel hegen und vor übereilter Reise dorthin ernstlich warnen. — Eine Anzahl kräftiger Säufte haben auf der Eugenshöhe in Stuttgart zwischen zwei jungen Leuten ein unvorsichtig vorher ausgeplaudertes Pistolenduell verhütet.

— Legten Montag Nachmittag wurde dem Arbeiter Becker aus Böblingen in der Kesselschmiede von Gebrüder Wagner in Cannstatt beim Hämmern durch ein abspringendes Eisenstück der rechte Augapfel ausgeschlagen; derselbe wurde in die Heilanstalt von Dr. Berlin in Stuttgart verbracht.

— (Der neueste Schwabenstreich.) In einem kleinen Städtchen Ohios mußte ein Schwabe unlängst in Gemeinschaft mit einem Yankee ein Schwein für eine Schuld annehmen. Sie kamen überein, dasselbe auf gemeinschaftliche Unkosten zu mästen, zu schlachten, und dann zu vertheilen. Dem Yankee wässerte schon das Maul nach dem fettigen Schinken und er erfannt einen Plan, wie er seinen Partner über den Köffel barbieren könne. Als das Schwein geschlachtet und sauber gepuzt war, sagte er zu ihm, daß jetzt in Ohio aus Gesundheitsrücksichten ein Gesetz erlassen worden sei, nach welchem die Schweine nicht mehr der Länge nach, sondern querdurch getheilt werden dürfen. Unser Landsmann ging geduldig auf diesen Vorschlag ein, ließ es auch geschehen, daß der Yankee das Schwein querdurch in zwei Hälften schnitt, wobei er bemerkte, daß die Hinterhälfte bedeutend größer seien, als die vorderen. — Jetzt war aber seine Zeit gekommen. „Well,“ sagte er zu seinem Partner, „drehe Dich herum und sage mir, welchen Theil Du willst.“ — Wichtig, der Yankee dreht sich herum und unser Landsmann fragt ihn: „Welchen Theil willst Du?“ „Den mit dem Schwanz,“ sagt der Yankee. „Al rigt, das ist Dein Theil!“ rief unser Böblingen, indem er das Hintertheil auf die Schultern hob und sich entfernte. — Er hatte nämlich dem Schwein den Schwanz abgeschnitten und denselben ihm in's Maul gesteckt.

— Ein Verbrecher erhielt im Gericht von Edgar-County, Illinois (Amerika), folgende drei Strafen zudictirt: für das erste zehn Jahre, für das zweite vierzehn Jahre und für das dritte Verbrechen lebenslängliches Zuchthaus.

— Schulen und Wirthschaften in Boston. Das Oberstaatsgericht von Massachusetts hat entschieden, daß das Gesetz, welches den Verkauf von Spirituosen innerhalb 400 Fuß von einem Schulgebäude verbietet, vollstreckt werden muß. Diese Entscheidung wird etwa 150 Wirthschaften zum Umziehen oder zum Aufgeben ihrer Geschäfte zwingen.

— Ein Gefängnißwärter in Chicago behauptet, es seien ihm in seiner Praxis Knaben unter zwölf Jahren vorgekommen, die allein durch das ganze Land gewandert wären

und ihm genaue Schilderungen von Philadelphia, Cincinnati, San Francisco und New-Mexiko geliefert hätten.

— Zwölf und eine halbe Million falsche Zähne werden alljährlich in Philadelphia fabricirt, trotzdem die nämliche Stadt in dem gleichen Zeitraume nicht weniger als fünf Tonnen Zahnpulver liefert. Die falschen Zähne von Philadelphia werden bekanntlich nach allen Theilen der Erde exportirt.

— Der Spielteufel. Aus Nizza wird gemeldet, daß ein reicher Engländer 225,000 Fr. gewann, während ein junge schöne Französin ihr ganzes Vermögen verlor. Als sie von der Bank eine Unterstützung von 3000 Fr. verlangte, diese ihr aber nur 500 Fr. zur Abreise bot, erschloß sie sich. Les extrêmes se touchent — die junge schöne Dame stirbt in der häßlichen Leidenschaft des Spiels, der reiche Engländer langweilt sich fort in seinem Glücke.

— London, 20. Februar. (Schiffsunglück.) Der Dampfer „Buenos Ayrian“, welcher von Havre im Clyde angekommen ist, meldet, daß er den Dampfer „Strathdee“ heute Morgen niedergesunken habe. Der „Strathdee“ sank in wenigen Minuten. Elf Mann von diesem Dampfer ertranken und nur einer wurde gerettet. — Aus Hongkong wird gemeldet, daß das amerikanische Kriegsschiff „Ashnelot“ Schiffbruch gelitten habe, wobei elf Mann der Besatzung umgekommen sind. — Der Dampfer „King Arthur“ ist auf dem Schwarzen Meere gescheitert; 14 Personen ertranken, die übrigen wurden gerettet.

Menageriescene. Aus Rom erhalten wir folgende wahrhaft grauenerregende Darstellung einer Scene, welche sich vor Kurzem in der Blaue'schen Menagerie abspielte. Der Menageriebesitzer Blanc besitzt zwei Kinder, in deren Gesellschaft er die Käfige der wilden Thiere seines Stablflements betritt, um mit ihnen daselbst Kunststücke zu machen. Eines dieser Kinder, ein 13jähriges hübsches Mädchen, Namens Marguerite, wollte, nachdem sie mit ihrem Vater im Löwenzwinger geraume Weile hantiert hatte, dem Thierbändiger auch in den Käfig des Leoparden folgen, trotzdem Blanc es ihr nicht gestatten wollte. Das Mädchen, welches seinen Willen durchzusetzen gedachte, schlich nun dem Vater, als er in den Käfig trat, nach. Kaum hatte der Leopard das Kind erblickt, als er sich auf dasselbe stürzte, es zu Boden warf und die Zähne ihm in den Hals schlug. Der entsetzte Vater warf sich nun auf die wilde Bestie, um ihr sein Kind zu entreißen. Ein furchtbarer Kampf, der den Zuschauern das Blut in den Adern erstarren machte, entspann sich. Der riesenstarke Thierbändiger bot vergeblich alle seine Kräfte auf, das dumpf heulende Raubthier von dem bereits ohnmächtigen, blutüberströmten Kinde hinwegzuzerren. Da, als Blanc, der selbst im Kampfe eine Verletzung erlitten hatte, zu ermatten begann, stürzte der Sohn Blanc's, Baptiste, in den Käfig und zwang durch einen geschickten Handgriff den Leoparden, seine Beute fahren zu lassen. Während Vater Blanc sein Kind aus dem Käfig herausstrug, blieb Baptiste bei dem Leoparden, dem er unter Zuhilfenahme eines eisernen Prügels eine Lection in der Anstandslehre erteilte. Der Zustand der kleinen Marguerite ist ein ziemlich verzweifelter.

#### Handel und Gewerbe.

Bremen, 9. Februar. Der Postdampfer Elbe, Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. Januar von Bremen und am 30. Januar von Southampton abgegangen war; ist gestern 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

(Deutsche Militär-Versicherungs-Anstalt in Hamburg.) Wir entnehmen einem Bericht der deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hamburg, daß dieselbe auch in Württemberg recht guten Boden gefunden hat, da ca. 700 Knaben im letzten Jahr bei derselben versichert wurden und zwar sind dies zum Theil Söhne aus unsern ersten Beamten- und Geschäftsfamilien. Die sonstige Entwicklung der Anstalt, welche inzwischen auf ca. 21,500 Polizen gekommen ist und ein Baarvermögen von 1,700,000 M. angehäuft hat, verdient wohl als erfreulich und vertrauensweckend bezeichnet zu werden. — Wir glauben, daß gerade hier in Württemberg diese Anstalt vielen Eltern eine willkommene Erleichterung bietet. Unser zahlreicher Mittelstand ist nur selten im Stande, eine Vermehrung der Jahresausgaben um 1000—1500 M. zu tragen, wie sie die Militärzeit des Sohnes

mit sich bringt, ohne bei Zeiten hierfür sich vorsehen zu haben.

Wir wissen aber mit wenigen Ausnahmen erst beim Eintritt unserer Söhne ins Militär bestimmt, ob dieselben zum Dienst gelangen oder befreit bleiben und ist es deshalb sicherlich praktischer, sich für diese Zeit so vorzusehen, daß uns im ersteren Fall ein entsprechend größeres Kapital zur Ver-

fügung steht. — Wer, wie früher üblich, sich durch Spar- kasse oder Aussteuerversicherung ein Kapital sichern will, der muß für den gleichen Betrag einen wesentlich größeren Jahres- beitrags zahlen und sich mit solchen Zukunftsausgaben so wenig als möglich zu belasten, liegt wohl in unserer geld- knappen Gegenwart sehr im Interesse der meisten Väter.

### Die billigste größere Zeitung in Berlin

sind die

### „Neueste Nachrichten“

welche mit untenstehend verzeichneten Fünf Beiblättern pro Febr. u. März zu- sammen nur 2,17 Mark — pro Quartal Mark 3,25 — kosten.

Die „Neueste Nachrichten“ haben ihre bekannte große Verbreitung neben dem reich- haltigen Material wesentlich ihrer Verlässlichkeit und Unabhängigkeit auf allen Gebieten sowie ihrer

### politisch absolut unparteiischen Haltung

zu danken.

Die „Neueste Nachrichten“ bringen wie bisher Alles, was von einer großen Zeitung verlangt wird, in schnellster und interessantester Weise, besonders wird dem Leitartikel, dem lokalen Theil, dem Feuilleton, dem Handelsstheil, den hiesigen und auswärtigen Lotte- rien die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Courszettel der „Neueste Nachrichten“ ist der vollständigste und bringt den Cours von zwei Tagen zur Vergleichung neben einander.

Die verzeichneten Beilagen der Zeitung, die in dem Abonnementspreis unbegriffen, sind:

#### 1) „Schalk“

das bekannte illustrierte humoristische Blatt, in einer eigens für die „Neueste Nachrichten“ hergestellten Ausgabe.

Allwöchentlich.

#### 2) Unterhaltungsblatt.

Allwöchentlich.

#### 3) Die Hausfrau,

Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen und Winke auf dem wirtschaftlichen Gebiete.

Allwöchentlich.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten und Zeitungs- Expeditionen entgegen

sowie die

Administration der „Neueste Nachrichten“  
Berlin W., Leipzigerstraße 93.

#### 4) Neueste Moden für unsere Damen,

mit vielen Illustrationen und Schnittmustern. — Monatlich einmal.

#### 5) Verloofungsliste,

enthaltend nicht nur die Verloofungen sämtlicher Loospatiere, Prämienanleihen etc., sondern auch diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloofungen in unbe- dingter Ausführlichkeit.

Allwöchentlich.

### Revier Gschwend.

## Stammholzverkauf.

Am Freitag den 9. März Vormittags 10 Uhr im Döfen in Gschwend aus den Staatswaldungen Kirchberg 1, Dammers- wald 1, Ebersberg 4 1761 Stämme Nadelholz mit 243 Festmeter in I. Classe, 418 II., 410 III., 327 IV., 29 V., 372 Stämmholz mit 78 I., 92 II., 58 III., 7 Rothbuchen mit 7 Festm., 31 Eichen mit 10 Festm. in Hohenol 3 und Pfarrwald.

Ferner wiederholt aus Nothenbühl und Ebersberg 1: 246 Festm. in I. Cl., 222 II., 45 III., 25 IV., 2 V. u. 13 Festm. Buchen.

Hall, den 24. Febr. 1883.

A. Forstamt.

### Revier Göppingen.

## Holz-Verkauf.

Samstag den 3. März Vormittags 9 Uhr im Damm in Wrensbach aus den Staatswaldungen Eichrain, Alter Gairen, Müllerwiese und Pöppeler: Km.: 4 eichene Scheiter, 24 dto. Prügel, 12 dto. Anbruch, 4 buchene Prügel und Anbruch, 2 erlene Prügel, 149 Nadel- holzprügel und 116 dto. Anbruch.

## Zu verkaufen:

zwei Brennhasen, noch gut, 6 u. 4 Zmi haltend, durch

Rupferschmidt Plapp.

### Revier Gschwend.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. März Vor- mittags 10 Uhr werden aus den Staats- waldungen Spielwald 1, Nothenbühl 1, 3, Pfarrwald, Scheidholz Gut Kirchenkir- berg, Theilwald 3: 129 Km. buch. Schr., 33 dto. Prgl. u. Anbruch, 5 Km. eichene und erlene Schr. u. Prgl., 142 Km. tann. Schr. und 176 dto. Prgl. und Anbruch verkauft.

Zusammenkunft bei Wirth Sammet in Kirchenkirberg.

### Revier Gschwend.

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Februar Vormittags 10 Uhr werden aus den Staatswaldungen: Dammerswald 1, Heppichgehren 2, 6, Hohenol 1, 3 31 Km. buch. Schr., Prgl. u. Anbruch, 26 Km. eich. birk., akaz. u. erlene Schr. u. Prgl., 90 Km. tann. Schr., 160 dto. Prgl. u. 358 Anbruch, sowie 10 Km. Nadelholz verkauft.

Zusammenkunft im Döfen in Gschwend.

### Zudersberg.

Eine großtrachtige Kub (Sched) hat zu verkaufen

W. Oppenheimer, Glaser.

Alten und neuen reingehaltene Wein verkauft an Wirth und Pri- vaten von 20 Liter an aufwärts preis- würdig. S. Hohly.

### Fahlabronn.

## Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des ver- storbenen Michael Knöbller, gewesenen



Bauern in Brend, hiesi- gen Gmde.- verband, kommt die

vorhandene Fahrniß an den hienach be- merkten Tagen in der Wohnung des Verstorbenen in Brend im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkaufe, und zwar je von Vormittags 9 Uhr an:

am Dienstag den 27. Februar:

1 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere, 1 ein- zelter Stier, 3 Kühe, wovon 2 trächtig und 1 neumelkig, 4 Stück Schmalvieh, 8 Hühner; ferner 1 silberne Spindeluhr, 1 silberbeschlagene Tabakspfeife, Manns- kleider, Bettgewand, Leinwand, worunter namentlich ca. 190 Ellen flächenees und reuflenes Tuch, Küchengerath, Schrein- werk;

am Mittwoch den 28. Februar:

allerlei Hausrath, Feld- u. Handgeschir, worunter 1 Pflgmühle und 1 Futter- schneidmaschine, Fuhr- u. weiteres Bauern- geschir, namentlich 1 angemachter Leiter- wagen und 1 Dungwagen; Faß- und Bandgeschir, worunter 5 größere Fässer mit 700—885 Liter Gehalt, und noch 3 kleinere; ca. 3000 Liter Obstmost;

am Donnerstag den 1. März:

ca. 38 Ctr. Dinkel, 10 Ctr. Roggen, 4 Ctr. Gerste, 24 Ctr. Haber und wei- tere Früchte, ca. 80 Ctr. Heu, 50 Ctr. Dohnd, 140 Ctr. Sommer- und Winter- stroh, 30 Stück Bauholz, 1 Parthie tannene Bretter, 10 tannene Diele, 1 Meß eichene Prügel, 2 Meß hagenbuchene Scheiter, 6 Meß tannene Scheiter und Prügel, 1 größere Parthie tannene Aeste u. s. w.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freund- lich eingeladen.

Den 17. Februar 1883.

Waisengericht.

Vorstand Schultheiß  
Möhrer.

## Dr. med. H. Gärtner, Stuttgart

hat sich, von einer 3-jährigen wissen- schaftlichen Reise nach Wien und London zurückgekehrt, als

Specialarzt

für Hautkrankheiten

nieder gelassen u. wohnt Lindenstr. 1311.  
Sprechstunden: von 10-11 & 2-4 Uhr.  
Für Unbemittelte unentgeltlich.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

# Für Auswanderer und Reisende!



Ich habe dem  
Herrn **C. G. Breuninger** in **Rudersberg**  
die Bezirks-Agentur für die durch mich vertretenen Dampf-  
schiffe zwischen **Bremen, Hamburg, Liverpool** und den  
verschiedenen Plätzen Amerikas  
übertragen und ist derselbe ermächtigt und in den Stand gesetzt,  
für die regelmäßigen Dampfschiffe zwischen

**Bremen, Hamburg, Liverpool und New-York,**  
**Philadelphia, Baltimore, New-Orleans, Galveston**  
etc. zu denselben Preisen und Bedingungen Verträge abzuschließen, wie dieß von  
mir geschieht.

Die Haupt-Agentur für **Württemberg:**  
**Johs. Rominger in Stuttgart.**

## Interessirt Eltern!

Die Bestrebungen der **deutschen Militärdienst-Vers.-Anstalt in Hamburg**, den Eltern die für die Militärzeit der Söhne erforderlichen Geldmittel so billig als möglich zu beschaffen, finden überall Anerkennung, daher die große Theilnahme. In  $4\frac{1}{2}$  Jahr **21,200** Policen, 1000 in **Württemberg**. Baarvermögen **M. 1,700,000**. — Auskunft und Prospekte durch den Bezirksvertreter  
**Karl Munz in Welzheim.**

## Neu! Komische Vorträge, Neu! Neu!

launige Lieder und Couplets etc. etc.  
mit leichter Klavierbegleitung à 50 S.

- |  |  |
|--|--|
| 1 Na es könnt' wohl sein,<br>aber i glaub's halt net!                | 10 Der Bauer von Ginst!  |
| 2 Schon gut!   | 11 Da' wärs' wirklich' nei' schlech'<br>Wann was dreinfahren<br>wöcht! |
| 3 Wenn i so was hör'<br>Da krieg' i a Wuth!                          | 12 Aber mir fehlt all'weil<br>was!                                     |
| 4 Herrjesses! dann würd<br>ich leben gern!                           | 13 Ich möchte schon, aber<br>es geht net!                              |
| 5 Ui! das wär halt recht<br>aber die Zeiten sein z' schlech!         | 14 Das nennen die Leut'<br>geistreich!                                 |
| 6 Frag'ns nur d'Mali!<br>(oder: d'Nei, d'Neisi, d'Mari,<br>d'Kathi.) | 15 Der verrückte Hans!<br>(Im Kostüm vorzutragen.)                     |
| 7 Und so was hatt' man gern<br>Da könnt man närrisch wer'n!          | 16 Der verhungerte Diurnist!<br>(Im Kostüm vorzutragen.)               |
| 8 Ob's aber a wahr is!   |  |
| 9 Der verliebte Schuster!  |  |

Die ganze Sammlung für nur **M. 5.** —  
Briefmarken aller Länder werden als Zahlung angenommen.

Neu-Ulm (Bayern).

**Ch. Stahl's**  
Verlagshandlung.

Steinberg.

Nächsten Mittwoch den 28. Februar  
ist in hiesiger Ziegelei

**frischgebrannter weisser Kalk**  
und **rothe Maare**

zu haben.

**Gettlieb Grzinger, Ziegler.**

Bruch bei **Kaisersbach.**

# 600 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit jogleich  
erhoben werden bei

**Pfleger Fischer.**

**Ein ärztlicher Bericht**

über besonders empfehlens-  
werthe Heilmittel wird an  
Kranke, welche sich vor Gelb-  
gaben für unnütze Witzuren schätzen wol-  
len, gratis u. franco verhandelt von Rich-  
ter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man  
gebe seine Adresse gest. per Postkarte an.

Emil Seelig's verbesserter Sichel-  
kaffee, nach Vorschrift von Dr. Linden-  
mayer in Stuttgart präparirt, als bestes  
Kindernahrungsmittelschmerzend,  
empfiehlt

**F. W. Münz.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich **H. Hohly.**

Gegen

**○ Husten, Katarrh, ○**  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Hals- und Brustleiden, Reiz im  
Rachenkopfe, Blutspeien, Reuch-  
und Stichtuften der Kinder giebt es  
kein besseres, angenehmeres, zuverlässigeres  
Mittel, als der seit 16 Jahren bewährte  
rheinische

≡ Trauben-Brust-Honig ≡

welcher  
**allein acht**  
mit nebigem Fabrikstempel  
in Flaschen à 1, 1½ und  
3 Mark käuflich in  
Welzheim  
bei **H. Hohly.**

**Murrhardt.**

## Stroh-hüte

werden zum Waschen, Färben u. Fagoniren  
angenommen u. nach den neuesten Fagonen  
schön u. billig besorot.

Auch empfehle ich für kommende Saison  
mein reichhaltiges Lager von fertigen  
Damen- und Mädchenhüten von  
neuester Fagon.

**Friedrike Glöcklen,**  
Modistin.

**Rudersberg.**

Nächsten Dienstag ist

## frischgebrannter Kalk

und Ziegelwaar

zu haben bei

**Ziegler Maier.**

## Tausende

die an Bettnässen und Blasenschwäche  
gelitten, verdanken ihre Heilung meinem  
unübertroffenen Specialverfahren. Be-  
gläubigte Zeugnisse liegen zur Einsicht in  
der Expedition. Brieflich zu werden an  
**F. C. Bauer, Werthheim a. Main.**

**Bremen.**

**Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd  
in Bremen fahren regelmäßig **Witwochs**  
und **Sonntags** nach

## Amerika.

Passagierverträge schliessen ab:

Die Haupt-Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**

oder dessen Agenten:

**Heimr. Chr. Bilsinger, Welzheim.**  
**B. Bilsinger, Lorch.**  
**C. G. Breuninger, Rudersberg.**  
**Carl Beil, Schorndorf.**

**Frankfurter Goldkurs**  
vom 23. Februar 1883.

	<b>M. S.</b>
Dollars in Gold	4. 19—23
Dukaten	9. 52—50
Engl. Sovereigns	20. 37—42
20-Franken-Stücke	16. 21—24
	in $\frac{1}{2}$ 16. 19—23
Russ. Imperiales	16. 72—77